

**Abschrift einer Ansprache des früheren Kommandanten Johann Lang, Velburg gehalten am 10. August 1919 (Nach dem ersten Weltkrieg).**

*Sehr geehrter Hr. Bezirksvertreter, verehrte Stadträte, Hochwürden Hr. Stadtpfarrer, werte Jubilare, sehr geehrte Anwesende.*

*Im Jahre 1868, am 9. August versammelte sich eine kleine Anzahl Männer im Rathaussaal Velburg, um einen Verein ins Leben zu rufen, der sich zur Aufgabe machte, bei Feuergefahr geordnete Löschhilfe zu schaffen. Wie schon in vielen Orten, erkannte man auch in unserer Stadt den Wert solcher Einrichtungen und so gründeten 15 Mann die Freiwillige Feuerwehr Velburg. Die Leitung übernahm als Vorstand Herr kgl. Regierungsrat Jlling und als Hauptmann Herr Geometer-Assistent Wiesneth. Nach wenigen Wochen übernahmen aber infolge Versetzung dieser beiden Herren die Stelle eines Vorstandes Herr Bez. Amts Assesor Haselwander und die eines Hauptmanns Herr Maurermeister Reichhardt, bis der nach einem Jahr uns allen noch sehr bekannte Schmiedemeister Herr Johann Kuhn mit 39 Stimmen als solcher gewählt wurde. Dass diese beiden Führer grossen Eifer für die edle Sache entfalteteten, geht daraus hervor, dass ausser den Löschübungen auch die Leibesübungeneifrig gepflegt wurden um tüchtige Wehrmänner heranbilden zu können. Doch nicht lange konnte der Verein seiner friedlichen Arbeit sich erfreuen, da nach Ausbruch des Krieges 1870 verschiedene Mitglieder und auch der rührige Hauptmann unter die Fahne gerufen wurden. Der tüchtige Vorstand verstand es aber auch während dieser schweren Zeit tatkräftig den jungen Verein zu erhalten, sodass nach Beendigung dieses Krieges und nach glücklicher Rückkehr der Krieger sich neues Leben wieder entfalten konnte. Bis zum Jahre ????? stand dieser Herr an der Spitze der Freiw. Feuerwehr Velburg. Im Jahre ????? übernahm nun Hochw. Herr Stadtpfarrer Pürzer die Vorstandschaft und bis 1879 Herr Bezirksassessor Finzl; bis 1884 Herr Kaufmann Edenharter; bis 1886 Herr Rentamtsoberschreiber Donhauser, bis 1889 Herr Rentamtsmann Trieb und bis 1895 Herr Stadtpfarrmesner Laturner. 5 Jahre wurde dann die Vorstandschaft von Hauptmann Kuhn geführt und im Jahre 1900 wurde dann Herr Goldarbeiter Schön zum*

Vorstand gewählt, der bis zum heurigen Jahre, also volle 18 Jahre diesen Posten mit treuem Pflichteifer bekleidete und nur seines hohen Alters wegen diese Stelle niederlegte, die nun Herr Kaufmann Spitzner übernahm, welcher fast seit der Gründung der Freiw. Feuerwehr in verschiedenen Funktionen diesen treuen Dienst leistete.

10 Vorstände hatten die Leistung während eines 50-jährigen Bestehens inne und nur 3 Kommandanten, nachdem unser so unvergesslicher Kommandant Herr Kuhn diesen verantwortungsvollen Posten von 1869 bis 1918, also 49 Jahre mit ununterbrochenem Eifer versah. Nicht war es Ihm gegönnt ein fünfzigjähriges Dienstjubiläum begehen zu können, da im vergangenen Herbst der Tod diesen Tapferen Feuerwehrheld ereilte. Was dieser Mann uns gewesen, wissen wir alle; nicht umsonst verdiente er sich den Namen als Vater der Feuerwehren im Bezirk. Wir missen diesen Mann ganz besonders an dem heutigen Tage, nachdem er so viele Jahre sich um die Feuerwehrsache verdient gemacht hat. Sein Name wird uns unvergesslich bleiben.

Verehrte Anwesende! Züchtige Männer waren es, die während dieses 50-jährigen Bestehens die Feuerwehr geleitet hatten; denen es daran gelegen war diese so zu gestalten, dass sie jederzeit schlagfertig eingreifen konnte; sie waren bestrebt, dass notwendige und brauchbare Geräte beschafft wurden, so eine Saug- und Druckspritze im Jahre 1877, eine Schubleiter 1890, ein Mannschaftswagen 1895, eine zweite Saug- und Druckspritze 1905 und eine zweite mechanische Schubleiter 1911. 1884 wurde mit der neuen Uniformierung und Ausrüstung begonnen; im Jahre 1886 eine Vereinsfahne angeschafft und das Fest der Fahnenweihe abgehalten. Auch hatten wir und haben heute noch tüchtige und wackere Männer in unseren Reihen, die mit ihren Führern ihre ganze Kraft einsetzten, wenn es galt des Nächsten Hab und Gut zu retten. Bei 14 Bränden musste unsere Feuerwehr, meistens in gefährlichen Fällen eingreifen und durch den Mut und die Tapferkeit ist es jedes Mal gelungen, dem wütendem Element Einhalt zu bitten und auf seinen Herd zu beschränken. Auch wann es galt auswärtige Hilfe zu leisten, was des Öfteren notwendig war, waren sie auf ihrem Platze und leisteten ihr Möglichstes. (Nicht umsonst war die

damalige Anerkennung des Bezirksamts Neumarkt nach dem Brand von Oberbuchfeld.) Stets waren sie aber auch bestrebt ihr Interesse der Feuerwehr zu widmen, sodass sich diese überall Ehre und Anerkennung verschaffen konnte, (weshalb aber auch die jeweilige Stadtvertretung jederzeit ihr größtes Entgegenkommen zeigte, insbesondere durch namhafte Zuschüsse.) 5 Mitglieder stehen heute noch in unserer Mitte, die seit Gründung treue ununterbrochene Dienste beistanden und tüchtige Mitarbeiter waren, nachdem diese größtenteils in der Verwaltung des Vereins tätig gewesen sind und auch heute noch. Sie können heute auf eine 50-jährige Tätigkeit zurückblicken und mit Stolz schauen wir aber auch auf diese Männer, die jederzeit treu ihre Pflichten als Feuerwehrmann erfüllten. Wir fühlen uns daher zum Danke für ihren Diensteifer verpflichtet, weshalb aber auch zum grössten Teil die heutige Feier ihnen gelten sollte.

Verehrte Anwesende!

Nicht waren es immer goldene Tage, die während der 50 er Jahre der Feuerwehr beschieden waren; besonders schwer fielen die letzten Jahre die der Krieg hervorrief. Eine große Anzahl ihrer Mitglieder wurde aus den Reihen gerissen und jahrelang entfernt und 12 der eifrigsten Wehrmänner mussten ihr Leben opfern. Dank und stilles Gedenken sei Ihnen heute gewidmet. 2 Mitglieder befinden sich noch in Gefangenschaft und ist unser innigster Wunsch heute möge doch recht bald die Stunde der Erlösung schlagen und Sie aus den Händen unserer grausamen Feinde befreien.

Verehrte Anwesende!

Heute feiern wir nun das 50-jährige Bestehen unserer Feuerwehr, jedoch nur in schlichter Weise, da die gegenwärtige Zeit es nicht anders erlaubt. Ich danke nun im Namen der Freiwilligen Feuerwehr allen, die heute an dieser Feier teilnehmen und hierhergekommen sind. Insbesondere begrüße ich Hr. Bezirksfeuerwehrvertreter Künneth und danke für sein Erscheinen, ebenso auch der verehrl. Stadtvertretung, der Geistlichkeit, den verehrlichen Vereinen, den Kindern sowie allen Mitgliedern, die so Zahlreich erschienen sind. Danken möchte ich all denen, die während des Bestehens ihr stetes Interesse der Feuerwehr entgegenbrachten, insbesondere der verehrlichen

*Stadtvertretung, die jederzeit und vor allem aber auch zur Veranstaltung dieser Feier ganz besonderes Entgegenkommen zeigte und uns durch die herrlichen Worte des 2. Herrn Bürgermeister besonders ehrten. Danken möchte ich auch Hochw. Herrn Stadtpfarrer für die Abhaltung des Gottesdienstes und die erhebenden Worte, sowie aber auch für die Mitarbeit zum Gelingen dieser Feier, so auch den Herren Vorständen der hiesigen Vereine, sowie allen, die durch ihre Mithilfe dieses kleine Fest verschönerten.*

*Verehrte Anwesende!*

*Erinnern soll uns die heutige Veranstaltung an all das, was geschaffen und geleistet worden ist, ehren soll sie die Männer, die getreue Mitarbeiter waren, aber auch zu neuen Taten soll sie uns aufmuntern und zur Pflichterfüllung ermahnen. Deshalb möchte ich all denen zurufen, die ihre Pflichten als Feuerwehrmann voll und ganz erfüllten, die auch fleißig und pünktlich an den Übungen und Versammlungen teilnahmen; seid auch fernerhin wackere Männer. Ich habt, Kameraden an diesen Männern, die heute wegen ihrer Pflichttreue geehrt werden, ein gutes Beispiel. – All denen aber zugleich zu und es sind dieses viele, die der Feuerwehr jedoch angehören, doch sehr wenig Interesse zeigen und dem nicht nachkommen, was eines freiw. Feuerwehrmannes Pflicht ist, teilzunehmen an den Übungen und Versammlungen, sich auszubilden an den Geräten um im Ernstfalle mit einzugreifen und sichere Löschhilfe leisten zu können. Alle Mitglieder müssen zusammenarbeiten, da kann es keinen Unterschied und Ausnahmen geben. Es bestehen für alle die gleichen Bestimmungen.*

*„ Einer für alle – alle für einen “. Ein Vorbild geben diese Männer, mögen diese 150 Feuerwehrmänner gewissenhaft ihre Pflichten erfüllten.*

*All denen aber möchte ich noch zurufen, die der Freiw. Feuerwehr noch ferne stehen: tretet ein in unsere Reihen, auch Euer Hab und Gut wird geschützt durch eine leistungsfähige tüchtige Feuerwehr. Denn auch für Sie gilt die Parole: Einer für alle – Alle für Einen.*

*(Werte Feuerwehr- Kameraden, blicken wir zurück auf die abgelaufenen 50 Jahre, so finden wir, dass rege Tätigkeit bestand und gemeinsames Zusammenarbeiten. Es soll auch unser bestreben sein, an dem, was uns*

geschaffen wurde, weiter zu arbeiten, sodass dann auch wir in der Lage sind, wenn ein Brandunglück uns treffen sollte, was Gott verhüten wolle, das wütende Element zu bekämpfen.) –Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr. Diese Worte sind auf unsere Fahne geschrieben; halten wir diese aber auch hoch in alle Zukunft. Gott war bisher mit uns, ihm müssen wir danken, dass unsere Stadt vor grösserem Unglück verschont blieb. Ihm allein sei allezeit unsere Ehre. –Dem Nächsten zur Wehr, wenn es gilt Leben und Eigentum unserer Mitmenschen zu schützen und zu retten, unsere ganze Kraft einzusetzen.

Lassen wir uns nicht von dem Geiste der Revolution täuschen, beherzigen wir stets unseren Wahlspruch. Die neue Zeit braucht auch wieder tatkräftige Männer, sie braucht auch weiterhin die Feuerwehren, denn unser Feind kennt keinen Frieden, wir müssen jeden Tag mobil sein.

Wohl ist durch des Krieges Mühseligkeiten oder aber auch durch den glücklichen Ausgang desselben so vielen der Eifer erlahmt; doch jetzt gilt es zu schützen sein eigenes Heim. Darum dürfen wir die wenigen Stunden, die der Übungsdienst verlangt nicht scheuen gegenüber den Jahren, die wir fern von der Heimat unter größten Strapazen verbringen mussten.

Verehrte Anwesende!

(Möge die heutige Feier alle zur Überzeugung bringen von dem Nutzen der Feuerwehrsache; möge diese sich auch weiterhin entwickeln, sodass die Freiw. Feuerwehr Velburg blühen und gedeihen kann zum Wohle und Nutzen unserer Stadtgemeinde; Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr!)

Möge das goldene Jubiläum nun erzielen eine gemeinsame Zusammenarbeit aller, sodass auch Fernerhin die Freiw. Feuerwehr Velburg blühen und gedeihen kann zum Wohle und Nutzen unserer Stadtgemeinde.

„Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr“!